

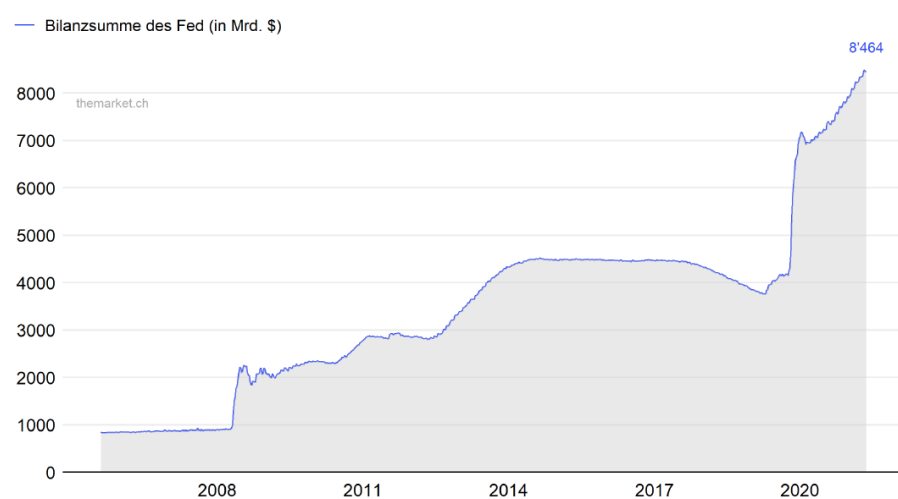
MARKTRUNDE KW 41 11.10. – 17.11.2021

Während sich die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) am Freitag auf eine Mindeststeuer von 15 % für international agierende Unternehmen einigen konnte, schloss die Börse die letzte Handelswoche mit leichten Gewinnen ab. Die Leitindizes konnten die Woche, trotz Kursverlusten am Donnerstag und Freitag, mit positiven Ergebnissen abschließen. Im Gegensatz zu den amerikanischen Indizes bewegte sich der Dax gegen Ende der letzten Woche geringfügig.

Neben den unerfreulichen Neuigkeiten von Facebook, auf die im folgenden Absatz genauer eingegangen wird, sorgten sich Investierende über die Entwicklung des amerikanischen Arbeitsmarktes. Die Arbeitsmarktdaten fielen im September nicht wie erhofft aus. Die

Erwartungen von Analysten und Ökonomen wurden verfehlt, sodass deutlich weniger Arbeitsplätze als erwartet entstanden. Die amerikanische Zentralbank wird aufgrund dieser Entwicklungen vermutlich die

Die Bilanz der US-Notenbank



Wirtschaft weiter mit Liquidität versorgen, was wiederum die Gefahr von einer anziehenden Inflation erhöht. Nicht nur die FED, sondern auch andere Zentralbanken bewegen sich auf einem engen Korridor zwischen Stimulation der Konjunktur und Bekämpfung der Inflation. Die Bilanzsumme der amerikanischen Zentralbank ist, wie aus der Grafik ersichtlich, weiter am wachsen.

Bereits zu Beginn der letzten Woche gab es bei dem Internetgiganten Facebook technische Probleme, sodass User von Instagram, WhatsApp und Facebook nicht wie gewohnt die digitalen Plattformen nutzen konnten. Am vergangenen Wochenende wiederholten sich die Probleme. Obwohl sie dieses Mal in einem kleineren Umfang auftraten, kam es erneut zu einem Reputationsschaden des Unternehmens. Laut des Konzerns seien derzeit alle Störungen behoben, sodass es zu keinen weiteren Unterbrechungen des Datenverkehrs kommen werde. Der Internetgigant steht jedoch nicht nur wegen der technischen Probleme unter Druck, sondern auch wegen Aussagen einer ehemaligen Mitarbeiterin. Frances Haugen, welche interne Dokumente des Unternehmens veröffentlichte, sagte vor dem US-Senat aus, dass Facebook bewusst die Demokratie verhindere und insbesondere Kindern in

ihrer Entwicklung schade. Dies sei dem Unternehmen zudem aus eigens durchgeführten Studien bekannt. Aus diesem Grund fordert die ehemalige Produktmanagerin des sozialen Netzwerkanbieters eine stärkere Regulierung des Konzerns. Die Aktie reagierte zu Beginn der Woche auf diese Umstände, konnte aber im Laufe der Woche die Kursrückschläge begrenzen, sodass der Aktienkurs die Woche mit einem vergleichbaren geringen Minus von 3,41 % abschloss. Ob es zukünftig zu stärkeren Regulierungen oder sogar Zerschlagung der großen Technologiegiganten wie Facebook, Alphabet und Microsoft kommt, bleibt abzuwarten.

Des Weiteren gab es letzte Woche Neuigkeiten aus dem Reich der Mitte. Trotz der nach wie vor unsicheren Situation des insolventen chinesischen Immobilienunternehmens Evergrande, scheint es, als sei die starke Korrektur der chinesischen Großunternehmen beendet. Nachdem die kommunistische Partei in der Vergangenheit stärkere regulatorischen Maßnahmen etablierte, begann für die chinesischen global agierenden Unternehmen eine starke Konsolidierungsphase, welche nun vermutlich zu einem Ende gekommen ist. So konnten, nachdem letzte Woche der amerikanische Präsident Joe Biden mit dem chinesischen Staatsoberhaupt Xi Jinping korrespondierte, die chinesischen Großunternehmen wie Alibaba und JD.com zweistellige Kursgewinne verzeichnen. Auch Unternehmen wie Tencent und Didi konnten sich über starke Kurszuwächse freuen.

Während die Zahlen der Passagiere an den deutschen Flughäfen wieder 50 % des Vor-Coronaniveaus erreicht haben, tendierten die Börsen die letzten fünf Handelstage, wie bereits eingangs erwähnt, zur leichten Stärke. Der deutsche Leitindex DAX schloss die Woche mit einem Plus von 0,33 % ab. Der EUROSTOXX 50 wies einen Gewinn von 0,94 % auf. Die NASDAQ 100 konnte einen Zugewinn von 0,20 Prozentpunkten verzeichnen. Der Dow Jones schloss die Woche mit einem Plus von 1,22 % ab. Der S&P 500 legte 0,79 Prozentpunkte zu, wobei eine Feinunze (Gold) auf Wochenbasis 0,20 % nachgeben musste. Letzten Freitag lag der Preis einer Feinunze bei 1757,275 US-Dollar. Eine virtuelle Münze des Bitcoins konnte in den letzten Tagen 12,23 % zulegen und steht derzeit bei 54165 US-Dollar.